

**Institut für Pädagogik (FB 02)**  
**Abteilung Internationales (Zentrale Verwaltung)**



**JOHANNES**  
**GUTENBERG**  
**UNIVERSITÄT**  
**MAINZ**



## Eckdaten der ‚EUROMIR‘-Schwerpunktbildung

1992: ERASMUS-Studienprogramm „Soziale Dimension und interkulturelle Ressourcen europäischer Integration – EUROMIR“

2000: Interdisziplinärer Studien- und Weiterbildungsschwerpunkt „Migration and Political Integration in Europe“ (Europäisches Modul, Jean Monnet Projekt)

2002/03: Erste Durchführung des ERASMUS-IP „Migration und politische Integration in Europa“

ab 2006: Weiterführung des IP in Eigenfinanzierung

ab 2006: Bilateraler europäischer Promotionsstudiengang „Interkulturelle Pädagogik und Soziologie“





2002/03 – 2004/05: Durchführung des ERASMUS-IP  
„Migration und politische Integration in Europa“

Koordinierende Hochschule:  
Johannes Gutenberg Universität Mainz

Partner: Athen (GR), Lissabon (PT), Malta (MT), Östersund (S), Pecs (HU), Resita (RO), Sassari (I)



ab 2006: Weiterführung des IP in Eigenfinanzierung  
Partner: Östersund (S), Pecs (HU), Resita (RO), Sassari (I),  
Messina (I)



ab 2006: Bilateraler europäischer Promotionsstudiengang  
„Interkulturelle Pädagogik und Soziologie“ (Mainz / Messina)





## Aktueller Bezug:

Das Rahmenthema „Migration und Politische Integration in Europa“ hat u.a. durch die Freizügigkeitsregelungen im Vertrag von Maastricht und die EU-Erweiterung eine aktuelle politische, ökonomische und kulturelle Bedeutung gewonnen, die wissenschaftlich bislang nur unzureichend bearbeitet ist.

## Ziel:

Entwicklung eines neuen ‚europäischen/internationalen‘ Qualifikationsprofils für berufliches Handeln in der Migrationsforschung und den Praxisfeldern der Migrations- und Minderheitenarbeit

## Adressaten:

Lehrende, Studierende und ausseruniversitäre Experten aus der jeweiligen Region der PartnerHS





## Interdisziplinärer Ansatz:

interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen mit dem Ziel der Integration einer spezifischen „europäischen Dimension“ auch in die Curricula der Regelstudiengänge

## Vergleichender Ansatz:

Bi- oder multilateraler Vergleich theoretischer Konzepte und praxisbezogener Modelle in integrativer und handlungsleitender Absicht.



## Methodischer Ansatz:

In den Intensivprogrammen sollen zentrale Themen und neue Entwicklungen des Fachgebietes exemplarisch, interdisziplinär, in vergleichender internationaler bzw. interkultureller und praxisorientierter Perspektive vermittelt werden. Erprobt werden sollen Teamteaching und stärkere Partizipation der StudentInnen.





## IP Themen 2003 – 2007:

- Migration und Einwanderungspolitik in Europa (Mainz 2003)
- Migranten, Minderheiten und europäische Integration (Resita 2004)
- Sozialpolitik- und Bildungspolitik und kulturelle Minderheiten (Sassari 2005)
- Die Menschenrechte und die Menschenwürde der Minderheiten (Pécs 2006)
- Der Mittelmeerraum als Wiege der Migrationen und Minderheiten (Messina 2007)





## Seminarkonzept:

didaktische Untergliederung in Vorträge, Gruppenarbeit, Expertengespräche, Praxisbesuche und Übungen zur Interkulturellen Kommunikation.

## Beteiligung der Studierenden an Gestaltung:

besonderer Wert wird darauf gelegt, dass auch die Studierenden das Programm aktiv mitgestalten und aus der Perspektive ihres Landes / ihrer Region vorbereiten.



## Seminarsprache:

bewußter Verzicht auf eine einheitliche Seminarsprache, da die mehrsprachige Situation bereits ein Beitrag zum Programmthema ist. Die Mehrsprachigkeit wird von den Teilnehmern anfangs als anstrengend empfunden, in der Abschlussevaluation aber überwiegend positiv bewertet.





## Anerkennung / ECTS:

Die Teilnahme an einem Intensivprogramm wird im Regelstudium der beteiligten Hochschulen anerkannt (10 ECTS-Punkte) und ist als ein ‚Modul‘ zum Erwerb des gemeinsamen internationalen Abschlusszertifikats „EUROMIR“ erforderlich. Andere TeilnehmerInnen der Hochschulen erhalten ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme am Intensivprogramm.





## Positives Fazit:

- die internationalen Seminare bzw. IPs gehören für viele Teilnehmer zu den Höhepunkten ihres Studiums: Reale interkulturelle Erfahrungen in interkulturelle „gemischter“ Umgebung, Stimuli zum Erlernen einer neuen Sprache, Entscheidungshilfen zur Wahl der Partneruniversität und Freundschaften waren im persönlichen Bereich besonders wichtig, aber auch der Lerngewinn im international vergleichenden und interdisziplinären Zugang zur Thematik. Diese Erfahrungen bestätigen auch mehrere Diplomarbeiten zur Evaluation des ERASMUS-Programms.

- die Vernetzung der unterschiedlichen ‚Säulen‘ ergibt eine solide Einbettung der Intensivprogramme in das Regelstudienangebot

## Kritisches Fazit:

die Finanzverwaltung des IP war mit außerordentlichem Aufwand für Programm- und HS-Koordinator verbunden





Einige Hinweise und Empfehlungen zur Beantragung und Durchführung eines ERASMUS-IP

Programmübergreifend:

Vorbereitende Maßnahmen:

- Intensive hochschulweite Werbekampagne
- Info-Veranstaltung für interessierte Fachvertreter
- Hilfestellung bei Programmentwicklung und Antragstellung



Während der Durchführung:

- Arbeitstreffen der Programmkoordinatoren
- HS-Koordinator als Schnittstelle zwischen Programmkoordinatoren und HS-Verwaltung
- Unterstützung bei Berichterstattung, Fokus: Einhaltung formaler Kriterien





Einige Hinweise und Empfehlungen zur Beantragung und Durchführung eines ERASMUS-IP:

Programmspezifisch:

- Vorbereitung
- Partnerwahl
- Programm-Management (Finanzen, Qualitätssicherung...)
- Berichterstattung

